

Der Fall des Erzberger-Mörders Heinrich Tillessen

Ein Beitrag zur Justizgeschichte nach 1945

von

Cord Gebhardt



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	XIII
Einleitung	1

ERSTER TEIL

A Das Tatopfer Matthias Erzberger	7
B Der Täter Heinrich Tillessen	16
C Die Tat am 26. August 1921	38
D Das Ermittlungsverfahren und die Frage eines Mordkomplotts	47

ZWEITER TEIL

A Das Verfahren vor dem Landgericht Offenburg und dem Oberlandesgericht Freiburg	61
I Anklage und Verteidigung	61
II Der Beschuß des Landgerichts: Verfahrenseinstellung	66
1. Die prozeßrechtlichen Grundlagen des Beschlusses	67
2. Keine Verjährung	67
3. Keine Rechtskraft des Einstellungsbeschlusses vom April 1933	68
4. Die Verfassungsmäßigkeit der StrFVO 1933	70
a) Das richterliche Prüfungsrecht als engere formelle Kontrollbefugnis	71
b) Kritische Würdigung	72
5. Der sachliche und persönliche Anwendungsbereich der StrFVO 1933	75
6. Die Fortgeltung der StrFVO 1933 nach dem Dritten Reich	80
a) Keine Unanwendbarkeit durch MilRegG Nr. 1	80
aa) Keine ausdrückliche Aufhebung durch MilRegG Nr. 1 und KRG Nr. 1	82
bb) Allgemeines Anwendungsverbot kraft MilRegG Nr. 1 und KRG Nr. 1?	86

cc) Anwendungsverbot aufgrund der Präambel des MilRegG Nr. 1?	93
dd) Exkurs: Die Diskussion in der amerikanischen Besatzungszone	104
b) Kein Verbrechen gegen die Menschlichkeit nach KRG Nr. 10	108
aa) Die Anwendungsermächtigung deutscher Gerichte	109
bb) Der zeitliche Geltungsbereich des KRG Nr. 10	110
aaa) Die deutsche Rechtsprechung unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen Obersten Gerichtshofs für die Britische Zone	113
bbb) Die Rechtsprechung des IMT und der amerika- nischen Besatzungsgerichte in den Nürnberger Nachfolgeprozessen	116
ccc) Die Rechtsprechung der britischen, französischen und sowjetischen Besatzungsgerichte	118
ddd) Die deutsche Literatur	119
cc) Zusammenfassung	122
c) Kein Anwendungsverbot durch sogenannte Ahndungsgesetze deutscher Landesregierungen	122
7. Der Gedanke eines Vertrauensschutzes zugunsten Tillessens	126
a) Außerrechtlichkeit der Gnade kontra Bestandsschutz?	128
b) Keine Bestandskraft der StrFVO 1933 nach 1945	132
III Die sofortige Beschwerde der Anklage	135
IV Die beschwerdestattgebende Entscheidung des Oberlandesgerichts Freiburg	141
1. Kein Rückschluß aus der Verjährungsregelung des KRG Nr. 10 auf den zeitlichen Geltungsbereich der Norm	144
2. Mord und Mordversuch als objektive Tathandlungen des VgM	144
a) Die deutsche Rechtsprechung unter besonderer Berücksichtigung des OGH	151
b) Die Rechtsprechung des IMT und der amerikanischen Besatzungsgerichte in den Nürnberger Nachfolgeprozessen	156
c) Die Rechtsprechung der britischen, französischen und sowjetischen Besatzungsgerichte	159
d) Die deutsche Literatur	160
e) Zusammenfassung	165
3. Der subjektive Tatbestand des VgM	166
4. Die Bedenken an der Wirksamkeit des KRG Nr. 10 aus völker- rechtlicher Sicht und wegen des Rückwirkungsverbots	171
5. Zusammenfassung	175
V Das Hauptverfahren vor dem Landgericht Offenburg	175
1. Das Plädoyer des Generalstaatsanwalts	176
2. Das Plädoyer der Verteidigung	179
3. Tillessens Schlußwort	184
4. Das Urteil: Verfahrenseinstellung; die Revision des Generalstaatsanwalts	185
a) Die Verfassungsmäßigkeit der StrFVO 1933	186

aa) Die Weimarer Reichsverfassung als Prüfungsmaßstab?	138
bb) Die Gnadenakte der WRV	189
cc) Die personelle und sachliche Zuständigkeit des Reichsgnadenrechts	191
dd) Die Rechtsform generell-abstrakter Reichsgnadenakte .	198
ee) Die Diktaturgewalt des Reichspräsidenten	199
ff) Zusammenfassung und Kritik	202
gg) Keine Wirksamkeit kraft Gewohnheitsrechts	204
hh) Keine Preisgabe von Landeskompetenzen durch die Länder	215
b) Kein Anwendungsverbot durch sogenannte Ahndungsgesetze deutscher Landesregierungen	218
c) Kein VgM nach KRG Nr. 10	218
VI Die öffentlichen Reaktionen auf das Freiburger Urteil	219
1. Das Presseecho und die öffentliche Resonanz	219
2. Die Resolution der badischen Beratenden Landesversammlung	227
3. Die Stellungnahme der zweiten interzonalen Tagung der Leiter des Justizwesens in Wiesbaden	228
VII Der Eingriff der französischen Besatzungsmacht	229
1. Der Rücktritt des Leiters des badischen Justizministeriums .	231
2. Die Evokation vor die französische Besatzungsgerichtsbarkeit .	238
3. Die Maßregelung der Strafkammer	245
VIII Die Ursachen des Freiburger Urteils	251
 B Das Verfahren vor dem <i>Tribunal Général</i> in Rastatt	259
I Die Zuständigkeit des <i>Tribunal Général</i>	260
II Die Verhandlung Ende Dezember 1946	261
III Das Urteil: Unanwendbarkeit der StrFVO 1933	268
IV Die Bewertung des Rastatter Urteils	274
 C Das Verfahren vor dem Landgericht Konstanz	279
I Anklage und Verteidigung	280
II Das Urteil: 15 Jahre Zuchthaus	282
1. Strafbarkeit nach deutschem Strafrecht	282
2. VgM und das Verhältnis von KRG Nr. 10 zu deutschem Strafrecht	283
3. Die Wirksamkeit der StrFVO 1933	292
III Die Resonanz auf das Konstanzer Urteil	298
IV Die Auswirkung der Unanwendbarkeit des KRG Nr. 10 ab Mitte 1951 auf das Endurteil	299
 D Der Tillessen-Fall in der britischen Militäradministration . . .	300
E Das Gnadenverfahren	313

F Das Tillessen-Urteil und die Naturrechtsdiskussion nach 1945, insbesondere die Radbruchsche Formel vom gesetzlichen Unrecht	319
G Vergleichbare Fälle	323
H Das Urteil gegen den Mittäter Heinrich Schulz	328
Zusammenfassung	335
Anhang I: Gnadenregelungen	339
Anhang II: KRG Nr. 10	342
Anhang III: Chronologische Prozeßgeschichte	347
Anhang IV: Biographika	350
Literatur	356
Archive und unveröffentlichte Quellen	367
Register	371